



Pressegespräch und Ausstellungsrundgang

## **SEHNSUCHT NACH BADEN**

### **Jüdische Häuser erzählen Geschichte(n)**

Mit

Bürgermeister Dipl.-Ing. Stefan Szirucsek  
Dr. Ulrike Scholda, Leiterin Abteilung Museen Baden  
Dr. Marie-Theres Arnbom, Ausstellungskuratorin

**Dienstag, 19. April 2022, 10 Uhr**  
**Kaiserhaus Baden**  
**2500 Baden, Hauptplatz 17**

#### **Rückfragen**

SKYunlimited | Mag. Sylvia Marz-Wagner MAS  
0699 16448001 | [sylvia.marz-wagner@skyunlimited.at](mailto:sylvia.marz-wagner@skyunlimited.at)

#### **Fotodownload**

<https://bit.ly/SehnsuchtnachBaden>





## SEHNSUCHT NACH BADEN

Jüdische Häuser erzählen Geschichte(n)

**Das Kaiserhaus Baden zeigt von 23. April bis 6. November 2022 die Ausstellung SEHNSUCHT NACH BADEN – Jüdische Häuser erzählen Geschichte(n). Die Ausstellung widmet sich zehn Badener Villen und ihren jüdischen Besitzern. Kuratorin Marie-Theres Arnbom rückt in der Schau den Beitrag der jüdischen Bevölkerung zur Entwicklung der Stadt Baden in den Fokus.**

Baden bei Wien verströmt bis heute eine besondere Atmosphäre: Kur- und Sommergäste liebten schon immer dieses Ambiente, ursprünglich angezogen durch die Anwesenheit des kaiserlichen Hofes. Viele der Familien, die in Baden ihren Sommer verbrachten, hatten jüdische Wurzeln. Zehn Badener Villen und ihre Familiengeschichten stellt die Kuratorin Marie-Theres Arnbom vor. Mit Exponaten aus den Villen, Bauplänen, Porträts der Besitzer und großformatigen Bildern lässt die Ausstellung den früheren Glanz und auch den Niedergang nachvollziehen.

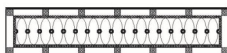
Die Villen erzählen ihre Geschichten, untrennbar mit den Lebensgeschichten der Besitzerinnen und Besitzern verbunden. Großindustrielle wie die „Kohle-Gutmans“, Bankiers wie der legendäre Samuel Ritter von Hahn, Erfinder wie der geniale Emil Jellinek-Mercedes und Fabrikanten wie die „Zuckerl-Hellers“ erkannten die Schönheit der Gegend und schätzten das vielfältige kulturelle und gesellschaftliche Angebot. Sie errichteten Villen im Stil des Historismus, des Jugendstils und der beginnenden Moderne – eine spannende Mischung.

Bürgermeister Dipl.-Ing. Stefan Szirucsek: „Die neue Ausstellung „Sehnsucht nach Baden“ im Kaiserhaus lädt zu einem historischen Streifzug durch einen bedeutenden Abschnitt der Badener Geschichte. Die historischen Villen, die das Stadtbild von Baden so prägend definieren, sind ein Herzstück unseres Stadtbilds, das die Bedeutung Badens als Zentrum für Großbürgertum und Adel im 19. Jahrhundert noch heute erleb- und spürbar macht. Die Villen und ihre Gärten tragen wesentlich zur Anerkennung Badens als Teil des Welterbes bei.“

Die Ausstellung ist von 23. April bis 6. November 2022 im Kaiserhaus Baden zu sehen.

[kaiserhaus-baden.at](http://kaiserhaus-baden.at)

In Ergänzung zur Ausstellung wird das Buch „Die Villen von Baden. Wenn Häuser Geschichten erzählen“ von Marie-Theres Arnbom im Amalthea Verlag erscheinen.



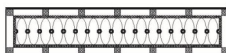
**KAISERHAUS**

*Baden*

# SEHNSUCHT NACH BADEN

## Jüdische Häuser erzählen Geschichte(n)

<b>Ort</b>	Kaiserhaus Baden, Hauptplatz 17, 2500 Baden <a href="http://www.kaiserhaus-baden.at">www.kaiserhaus-baden.at</a> <a href="mailto:kaiserhaus@baden.gv.at">kaiserhaus@baden.gv.at</a> +43 2252 86800 577
<b>Ausstellungsdauer</b> <b>Öffnungszeiten</b>	23. April – 6. November 2022 Di bis So und an Feiertagen 10 – 18 Uhr
Projektleitung: Stadtgemeinde Baden, Abteilung Museen, Dr. Ulrike Scholda Ausstellungskuratorin: Dr. Marie-Theres Arnbom Ausstellungsarchitektur und –grafik: Mark und Hamann, Wien	
<b>Eintrittspreise</b>	€ 8,- Erwachsene € 6,- Gruppen ab 10 Personen, Senioren und Seniorinnen, „Die Presse“-Club € 3,- Schüler und Schülerinnen, Studierende Die NÖ-Card wird für 1x freien Eintritt akzeptiert.
<b>Kombi-Ticket</b>	<b>Kaiserhaus + Beethovenhaus Baden</b> € 12,- Erwachsene € 10,- Gruppen ab 10 Personen, Senioren und Seniorinnen, „Die Presse“-Club € 5,- Schüler und Schülerinnen, Studierende  <b>Kaiserhaus + Beethovenhaus Baden + Arnulf Rainer Museum</b> € 18,- Erwachsene € 14,- Gruppen ab 10 Personen, Senioren und Seniorinnen, „Die Presse“-Club € 8,- Schüler und Schülerinnen, Studierende
<b>Führungen</b>	Samstag, Sonntag und an Feiertagen jeweils um 16 Uhr, € 3,- pro Person Familienführung jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr, € 3,- pro Person
<b>Führungen der Kuratorin</b>	Marie-Theres Arnbom führt durch die Ausstellung am 30. April, 21. Mai und 2. Juli 2022 um 14 Uhr, € 16,- (Eintritt und Führung) pro Person, Anmeldung erforderlich
<b>Anfahrt</b>	Badner Bahn: Von der Wiener Staatsoper direkt bis Endstation Josefsplatz, 3 Minuten zu Fuß zum Hauptplatz Regional- und Schnellbahn (Südbahn): 10 Minuten zu Fuß vom Bahnhof Baden zum Hauptplatz Auto: A2 Abfahrt Baden – Richtung Zentrum, Parkmöglichkeit im Parkdeck Römertherme und im Parkhaus Casino
<b>Presse-Rückfragen</b>	Mag. Sylvia Marz-Wagner MAS SKYunlimited   0699 16448001   <a href="mailto:sylvia.marz-wagner@skyunlimited.at">sylvia.marz-wagner@skyunlimited.at</a> Fotodownload: <a href="https://bit.ly/SehnsuchtnachBaden">https://bit.ly/SehnsuchtnachBaden</a>



**KAISERHAUS**

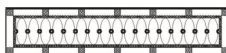
*Baden*

## Die Ausstellung SEHNSUCHT NACH BADEN

Die Kuratorin Marie-Theres Arnbom ist schon lange von den Badener Villen begeistert: „Die Atmosphäre der wunderschönen Stadt Baden hat mich immer schon angezogen, sicher bedingt durch die vielfältigen Villen. Vor 20 Jahren schrieb ich ein Buch über die Familie Gutmann und schon damals stand ich berührt vor diesem imposanten Gebäude, dessen Architektur und Geschichte gleichermaßen beeindruckten. Nun kann ich durch die Ausstellung die Aufarbeitung fortsetzen. Mich faszinieren die Villen mit den schönen Fassaden aus den unterschiedlichen architektonischen Bauepochen. Sie machen neugierig, welche Geschichten sich wohl hinter den Fassaden ereignet haben – schöne und traurige, beglückende und tragische. Von diesen Geschichten erzählt die Ausstellung und stellt die Menschen in den Vordergrund, die oftmals vergessen sind: Familien, die für die Nationalsozialisten als jüdisch galten und daher nicht nur ihre Villen, sondern auch ihre Heimat verloren haben. Manche konnten sich in andere Länder und Kontinente flüchten, anderen war diese Flucht verwehrt. Ihrer gedenken wir in dieser Ausstellung und blicken zurück in eine Zeit des Aufbruchs, der Innovation, der Künste – und in die Zeit der Sommerfrische.“

Die gebürtige Wienerin Marie-Theres Arnbom (geb. 1968) studierte Geschichte und Musikwissenschaften an der Universität Wien. Sie bringt langjährige Erfahrung als freischaffende Ausstellungskuratorin mit, hat eine umfangreiche wissenschaftliche Publikationsliste vorzuweisen, gründete, konzipierte und organisierte mehrere Festivals und war in der Musikdramaturgie tätig. Ihre Publikationstätigkeit konzentrierte sich zuletzt auf großbürgerliche Villenbauten (u.a. „Die Villen vom Ausseerland“, 2021). Sie ist außerdem Autorin der Bücher „Swing tanzen verboten! Unterhaltungsmusik nach 1933 zwischen Widerstand, Propaganda und Vertreibung“ und „Damals war Heimat. Die Welt des jüdischen Großbürgertums“. <https://www.arnbom.com/>

„Mit der Ausstellung wollen wir zeigen, welchen Beitrag die jüdische Bevölkerung zur Entwicklung der Stadt Baden geleistet hat. Dieses Thema ist nicht nur für die Badener Bevölkerung interessant, sondern für alle, die sich mit der jüngeren Geschichte von Baden beschäftigen. Es freut mich, dass wir dabei auf die Expertise von Marie-Theres Arnbom zurückgreifen und mit ihr verlorene Geschichten über ehemalige Bewohner und Bewohnerinnen erzählen können. Hoffentlich ein Auftakt für weitere Forschungen.“ so Ulrike Scholda, Leiterin der Museen der Stadt Baden. Dokumentiert werden sie mit Objekten aus dem Badener Rollett-Museum und Stadtarchiv sowie zahlreichen Leihgaben aus öffentlichen und privaten Sammlungen.



**KAISERHAUS**

*Baden*

## Villenarchitektur in Baden

Beim Flanieren durch Baden erfreuen all die wunderschönen Villen das Auge. Von großen Architekten unterschiedlicher Epochen geplant, prägen sie das äußere Erscheinungsbild der Stadt.

Bereits 1846 erbaut der ansässige Baumeister Johann Schmidberger eine Villa, die durch eine auffallende Metallveranda von der Weltausstellung 1889 erweitert wird. Der Industrielle Adolph Ignaz Mautner Markhof zählt ebenso zu den Eigentümern wie der „Zucker!“-Heller Gustav Heller. Nach 1938 erwirbt der Komponist Heinrich Strecker die Villa.

Auch Otto Wagner erbaut zwei Villen: 1867 ein imposantes Frühwerk für den Bankier Gustav Epstein. Fast 20 Jahre später, 1885, entsteht die Villa Hahn – ebenfalls für einen Bankier, Samuel Ritter von Hahn, Generaldirektor der Länderbank. Die Dichte an Bankiers in Baden ist übrigens hoch: Zu ihnen gehört auch Albert Benbassat, der die luxuriöse Einrichtung seiner Villa 1937 versteigern lässt – ein Katalog bietet einen seltenen Einblick ins Innere der Villa.

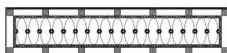
Der Architekt Alexander Wielemans zählt zu den großen Architekten des Späthistorismus: Er entwirft den Justizpalast in Wien ebenso wie das Grazer Rathaus – und die spektakuläre Villa für Wilhelm und Ida Gutmann in Baden im Jahr 1882. Zu dieser Anlage gehören ein Glashaus und eine Kegelbahn sowie ein Salettl und ein Wasserschloss mit Grotte. Wilhelm Gutmann und sein Bruder David gelten als innovative Persönlichkeiten der Kohleproduktion und des -handels, machen sich aber auch als großzügige Mäzene einen Namen.

Jakob Gartner, der ebenfalls die Wiener Ringstraße maßgeblich mitprägt, gestaltet 1899 eine Villa in Baden für Adolf Gallia um – Adolf und sein Bruder Moriz Gallia werden als Patentanwälte, besonders für das berühmte Gasglühlicht, wohlhabend.

Ludwig Baumann etabliert sich als Architekt der Neorenaissance und des Neobarock, leitet den Bau der neuen Burg in Wien und beteiligt sich am Wiener Konzerthaus. In Baden adaptiert er im Jahr 1884 eine Villa für Heinrich Klinger, Leinenindustrieller und Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde.

1912 zieht der Jugendstil in die Stadt Baden ein: Otto Prutscher baut in diesem Jahr die Villa des Textilhändlers und Kaufhausbesitzers Moriz Rothberger um und errichtet ein Jahr später auf dem Nebengrundstück eine Villa für den Kaufmann Rudolf Bienenfeld, einem engen Freund Rothbergers. „Lustig in der Farbe, gelber Terranova-Verputz, hellrotes Dach, grüne Dachrinne, die Blumen vor den Fenstern noch reicher verwendet als bei dem größeren Hause [gemeint ist die Villa Rothberger]“, berichtet die Zeitschrift *Der Architekt* im Jahr 1913.

All diese vielfältigen Architekten tragen zum besonderen Flair der Stadt Baden bei, das bis heute den Reiz der Stadt ausmacht.



**KAISERHAUS**

*Baden*

## Die Familien

### **Emil (1853-1918) und Raoul Fernand (1888-1939) Jellinek-Mercedes**

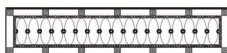
Emil Jellinek, Sohn eines Rabbiners, zählt zu den schillerndsten Persönlichkeiten seiner Zeit. Er arbeitet als Handels- und Versicherungsvertreter in Algerien, woher auch seine erste Frau Rachel stammt. 1884 übersiedelt er von dort nach Baden. Er erwirbt eine Villa, die immer wieder vergrößert und erweitert wird und am Ende 50 Zimmer umfasst – heute zeugt nur noch die Garage von der großen Geschichte. Und diese Garage spielt in Emils Leben eine große Rolle: Er vertreibt Daimler-Fahrzeuge und lässt sich ein besonderes Automobil konstruieren, das er nach seiner 1889 in Baden geborenen Tochter Mercedes benennt. Sein Sohn Raoul Fernand widmet sich der Schriftstellerei und hat eine besondere Liebe zur Musik. Eine umfangreiche Sammlung von Partituren hat in der Musikbibliothek in Essen überlebt und befindet sich seit kurzer Zeit wieder in Wien. Raoul Fernands Leben endet tragisch: Nach einem Verhör durch die Gestapo nimmt er sich am 10. Februar 1939 in seiner Villa in Baden das Leben.

### **Albert Benbassat (1894-1955)**

Der Bankier und gebürtige Bulgare Albert Benbassat erwirbt 1930 eine Villa in Baden, die 1899 vom Begründer der Hirtenberger Patronenfabrik, Anton Keller, erbaut worden war. 1932 heiratet Albert Benbassat Adele Goldmann, geborene Feuerstein, deren Familie zu den Begründern der Ölindustrie in Galizien gehört – sagenhafter Reichtum begleitet diese Industrie, deren Bedeutung heute kaum mehr bekannt ist. Doch auch dieses Geld kann Benbassats Bankhaus nicht retten: nur vier Jahre später gerät sein Bankhaus in den wirtschaftlich so turbulenten Zeiten ins Schwanken und Albert Benbassat lässt die Einrichtung seiner Villa versteigern. Der Auktions-Katalog gibt Einblick in eine luxuriös eingerichtete Villa mit außergewöhnlichen Möbeln und Kunstwerken. Mit seiner Frau und den Söhnen Jacques und Mario flüchtet Albert Benbassat 1938 nach Rumänien, von dort 1942 weiter in die Schweiz. Nach dem Krieg geht die Familie nach Amerika.

### **Gustav Heller (1857-1937)**

Die Brüder Gustav und Wilhelm Heller gründen eine Süßwarenfabrik in Wien und expandieren rasch – bald werden sie als die „Zuckerl-Heller“ berühmt. Ihr „Wiener Zuckerl“ zählt bis heute zu den Standardprodukten aller Zuckerlgeschäfte. Gustav Heller erwirbt 1907 von Adolph Ignaz Mautner Markhof eine Villa in Baden mit einer beeindruckenden gusseisernen Veranda, die von der Weltausstellung 1889 stammt. Nach Gustavs Tod im Jahr 1937 erben seine Kinder Grete, Hans und Marianne je ein Drittel. Grete heiratet Karl Rutter und überlebt, durch ihren nichtjüdischen Mann geschützt, den Krieg in Wien. Hans flüchtet nach Amerika, sein Drittelanteil wird beschlagnahmt. Marianne stirbt 1938 in Wien, ihr Mann Otto Wolf flüchtet mit den Söhnen Thomas und Martin nach Argentinien. Nach 1938 müssen die Geschwister ihre Anteile „verkaufen“, der Komponist Heinrich Strecker erwirbt sie nach und nach. Bis heute ist die Villa im Eigentum der Familie Strecker.



**KAISERHAUS**

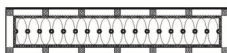
*Baden*

### **Heinrich Klinger (1832-1905)**

Heinrich Klinger ist ein vielseitiger Mann: Als Industrieller widmet er sich der Leinen- und Juteproduktion in Böhmen und Mähren und gründet einige Fabriken. Durch seine Tätigkeit in der Handelskammer macht er sich auch in einer breiteren Öffentlichkeit einen Namen. Als Präsident der israelitischen Kultusgemeinde in Wien setzt er sich besonders für die Betreuung alter Menschen ein. Gemeinsam mit seiner Frau Charlotte erwirbt er im Jahr 1884 eine Villa in Baden, wo die Familie bis zum Jahr 1914 die Sommerfrische verbringt. Heinrichs Sohn Norbert ist Rechtsanwalt und heiratet Seraphine Straus, die Schwester des Komponisten Oskar Straus. Ihr Onkel Alfred Stern ist wiederum ein Kollege Heinrich Klingers im Präsidium der Kultusgemeinde Wien. Norbert erwirbt eine bedeutende Kunstsammlung, die von den Nationalsozialisten enteignet wird. Er stirbt 1941 in Wien im israelitischen Spital, das sein Vater einst finanziell unterstützte. Seraphine wird nach Theresienstadt deportiert, wo ihr Leben 1943 endet.

### **Adolf (1852-1925) und Moriz (1858-1918) Gallia**

Der Rechtsanwalt Dr. Adolf Gallia gilt als einer der bekanntesten Patentanwälte Wiens. Er kümmert sich um die Patentierung und Finanzierung der Erfindungen Auer von Welsbachs, besonders für das berühmte Gasglühlicht. Als Vertreter der Firma führt er oftmals Aufmerksamkeit erregende Patentprozesse. Gemeinsam mit seiner Frau Ida erwirbt er eine Villa in Baden, in der auch sein Bruder Moriz mit Familie viele Sommer verbringt. Adolf Gallia arbeitet immer wieder mit dem Architekten Jakob Gartner zusammen, der vor allem Synagogen erbaut. Auch einige Gebäude an der Wiener Ringstraße stammen von ihm, so das Eckhaus Stubenring 24 / Dr.-Karl-Luegerplatz 6, das er im Auftrag von Adolf Gallia im Jahr 1902 errichtet. Drei Jahre zuvor, 1899, gestaltete Gartner die Villa in Baden um. Die Brüder arbeiten eng zusammen, Moriz ist der Direktor der Gasglühlicht AG (Auer Gesellschaft) in Wien, Präsident und Gesellschafter der Firma Hamburger & Co. und Präsident der Wiener Werkstätte, für die er sich von Anfang an engagiert. Vor allem der Architekt und Designer Josef Hoffmann hat es der Familie angetan: Ihre große, repräsentative Wohnung in der Wohllebengasse im vierten Bezirk in Wien gestaltet Hoffmann als Gesamtkunstwerk inklusive Gebrauchsgegenständen wie Besteck und diversen Dekorationsstücken. Tim Bonyhadys lesenswerte Familienbiographie *Wohllebengasse* gibt einen guten Einblick in die Welt der Familie Gallia. Auch der Secession fühlt sich die Familie verbunden und sie unterstützt aufstrebende Künstler. So entsteht 1903 ein Porträt von Hermine Gallia, gemalt von Gustav Klimt. Dieses künstlerische Umfeld wird wohl auch ihr Leben in Baden geprägt haben, von dem leider kaum noch Spuren zu finden sind. Adolf und Ida sterben ohne Nachkommen, 1932 wird das Haus an den sehr vermögenden Weingroßhändler Hugo Glattauer und seine Frau Elsa verkauft. Das Ehepaar Glattauer kann mit seinen Kindern nach Australien flüchten, das Haus selbst gerät nach langjährigen Querelen erst am 13. März 1945 in den Besitz des Großdeutschen Reiches. 1948 erhält das Ehepaar Glattauer die Villa zurück und verkauft sie 1954. Das Gebäude wird abgerissen und 1975 durch eine Wohnhausanlage ersetzt.



## KAISERHAUS

*Baden*

### **Wilhelm Gutmann (1826-1895)**

Die Kohlen-Gutmans revolutionieren den Energiemarkt: Sie schaffen in Wien ein kleingliedriges Vertriebssystem, das Haushalte mit Kohle versorgt. Was für eine Erleichterung für die Menschen! Doch nicht nur dies macht Wilhelm und seinen Bruder David Gutmann zu einer der bedeutendsten Industriellenfamilien der Monarchie: Sie zählen auch zu den wichtigsten Mäzenen ihrer Zeit. So erbauen sie die Poliklinik in Wien, errichten Häuser für ihre Arbeiter und Angestellten und unterstützen zahlreiche jüdische Sozialeinrichtungen. Die Villa Gutmann in Baden, auch Villa Ida nach Wilhelms Ehefrau benannt, entworfen vom Architekten Alexander Wielemans, zählt zu den spektakulärsten Bauten des Späthistorismus. 1882 erbaut umfasst die Anlage auch Wirtschaftsgebäude, ein Glashaus, ein Salettl und die damals übliche Kegelbahn sowie einen aufwändig gestalteten Garten mit künstlicher Ruine. Nach Idas Tod im Jahr 1924 erbt ihr Enkel Rudolf das Anwesen. 1942 wird es von der „Gauselbstverwaltung des Reichsgaus Niederdonau“ enteignet, Rudolf flüchtet nach Frankreich. 1948 erhält er seinen Besitz zurück und verkauft ihn 1956.

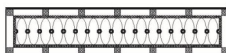
Auch Wilhelms Bruder David erwirbt eine Villa in Baden in der Weilburgstraße 16. Nach seinem Tod erbt sein Enkel Wilhelm Hermann den Besitz, 1941 wird sie vom Landrat des Kreises Baden enteignet. 1948 wird das Gebäude rückgestellt und ein Jahr später verkauft. Heute ist die Villa nicht mehr erhalten.

### **Moriz Rothberger (1865-1944)**

Die erfolgreiche Karriere des 1825 im ungarischen Alberti-Irsa geborenen Schneidermeisters Jakob Rothberger zeigt anschaulich, wie ein Kaufmann, der die Chance der neuen industriellen Möglichkeiten nützt, innerhalb von 30 Jahren aus einem kleinen Handwerksbetrieb ein in ganz Österreich-Ungarn bekanntes und geachtetes Unternehmen aufbauen kann: Das Kaufhaus Rothberger am Wiener Stephansplatz, erbaut von Fellner und Helmer, zählt zu den wichtigsten Warenhäusern mit moderner Philosophie. Die Kunden können den Wert des alten Kleidungsstücks beim Kauf eines neuen anrechnen lassen, ein Tauschgeschäft also. Dadurch entsteht auch ein großes Geschäft für gebrauchte Kleidungsstücke.

Nach seinem Tod 1899 übernehmen drei seiner Söhne, Moriz, Heinrich und Alfred, das große Kaufhaus. Moriz Rothberger lässt für sich und seine zukünftige Frau Karoline Tremel 1912 vom Architekten Otto Prutscher eine Villa in Baden umbauen. Auch das Interieur stammt von diesem Architekten, der für die Wiener Werkstätte tätig ist. Moriz Rothberger muss die Villa im Jahr 1939 verkaufen, er stirbt 1944 im jüdischen Altersheim in der Malzgasse 16 in Wien. 1954 erhält seine Erbin Sophie Podsednik die Badener Villa zurück und verkauft sie dreißig Jahre später.





**KAISERHAUS**

*Baden*

### **Rudolf Bienenfeld (1856-1930)**

Das Grundstück neben Moriz Rothberger erwirbt der Kaufmann Rudolf Bienenfeld, der eng mit Moriz Rothberger befreundet ist; sie sind gegenseitig Trauzeugen und teilen sich den Architekten: Otto Prutscher errichtet für Rudolf Bienenfeld eine Villa ganz im Sinne eines Gesamtkunstwerkes. Im Nachlass der Wiener Werkstätte im MAK Wien finden sich dazu viele Entwürfe. „Lustig in der Farbe, gelber Terranova-Verputz, hellrotes Dach, grüne Dachrinne, die Blumen vor den Fenstern noch reicher verwendet als bei dem größeren Hause [gemeint ist die Villa Rothberger]“, ist in der Zeitschrift *Der Architekt* im Jahr 1913 zu lesen. Dadurch bekommen die erhaltenen Schwarzweißfotos Leben und Farbe. Schon 1927 verkauft die Familie die Villa. Zum Zeitpunkt des Anschlusses gehört die Villa Josef und Jana Weintraub, die ihren Besitz 1942 verkaufen müssen. Das Ehepaar wird nach Theresienstadt deportiert und dort getrennt. Josef kommt am 18. 5. 1944 in Buchenwald um, Jana einen Tag zuvor in Ravensbrück.

1950 erhält ihre Tochter Margit Zwicker, die in die USA flüchten konnte, die Villa zurück und verkauft sie 1959.

### **Gustav Epstein (1828-1879)**

Die Familie Epstein gehört zu den ältesten bedeutenden jüdischen Familien der Monarchie. Lazar Epstein, Baumwolldruckfabrikant in Prag, heiratet 1857 in Baden Rosalia Goldberger de Buda aus einer der wichtigsten Textilindustriefamilien in Budapest – Rosalias Mutter Elisabeth ist eine außergewöhnliche Person: Sie ist die Mutter von 17 Kindern, überlebt ihren Mann und führt die Fabrik gemeinsam mit ihren Söhnen – eine Ikone der Emanzipation.

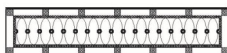
Lazars Sohn Gustav erhält den Ritterstand und baut seine Tätigkeit als Bankier in Wien aus. 1867 lässt er sich von Otto Wagner eine Villa in Baden erbauen, wo seine Tochter Margarethe in der Sommerfrische am 14. 8. 1870 zur Welt kommt. Doch die Zeit in Baden erweist sich als kurzes Glück: Im Zuge des Börsenkrachs 1873 verliert Gustav Epstein sein Vermögen und verkauft die Villa in Baden an Erzherzog Rainer.

Das Wiener Palais Epstein ist heute im Besitz des Parlaments, in deren Sammlung sich auch Porträts der Familie befinden.

### **Samuel Ritter von Hahn (1837-1915)**

Samuel Ritter von Hahn zählt zu den wichtigsten und schillerndsten österreichischen Wirtschaftstreibenden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Aus ärmsten Verhältnissen stammend, erarbeitet er sich in der k. k. Südbahngesellschaft die Position eines Oberinspektors und wird anschließend zum Generaldirektor der 1880 in Wien gegründeten k. k. priv. Österr. Länderbank bestellt – eine steile Karriere. In der Folge entwickelt er sich durch seine Unternehmungen zu einem der einflussreichsten Industriellen auf dem europäischen Kontinent.

In den Jahren 1885/86 lässt er sich von Otto Wagner eine repräsentative Villa in Baden errichten, die nach seinem Ableben in den Besitz seiner Tochter Margarethe Aulegk übergeht. Am 16. November 1938 schenkt Margarethe die Villa ihrem nichtjüdischen Mann Paul Aulegk und entzieht sie somit dem Zugriff der Nationalsozialisten.



**KAISERHAUS**

*Baden*

### **Leihgaben**

Für die Unterstützung bei der Umsetzung dieser Ausstellung danken wir den öffentlichen Institutionen und privaten Sammlern, die uns Dokumente, Bildmaterial und Objekte zur Verfügung gestellt haben:

Bezirksmuseum Favoriten, L. Bösendorfer Klavierfabrik, Gabriela Elias, Nikolas Jonas, Jüdisches Museum Wien, Dr. Walter Klein & Dr. Angelika Klein-Zanetti, Martin Kopatschek, Leopold Museum Wien, MAK–Museum für angewandte Kunst, Mercedes–Benz Classic, ÖNB Wien, Österreichisches Staatsarchiv / Archiv der Republik, Republik Österreich / Parlamentsdirektion Wien, Franz Reiter, Rollettmuseum Baden, Stadtarchiv Baden, Bmstr. Ing. Günter Steurer, Technisches Museum Wien, Gerhard Weinzettl, Wienbibliothek im Rathaus, Wien Museum, Wittmann Möbelwerkstätten GmbH und weitere private Leihgeber.

### **Vorbereitung, Umsetzung und Betreuung der Ausstellung**

Bannerama – Visuelle Kommunikation; Bitconnect EDV/IT – Tobias Perschon; Copy Center Baden (Leitsystem); Ing. Andreas Federsel (Ausstellungstechnik); Stadtrat Hans Hornyik; Kunstproduktionen Wien – Gerald Schedy; Mag. Sylvia Marz-Wagner – SKYunlimited (PR); must – museum standards; Mag. Melanie Nief (Papierrestaurierung); PerfectCut; Abigail Prohaska (Übersetzung); Glaserei Scharrer; Nina Stadelmann (Website); Mag. Beatrix Zeugswetter (Restaurierung, Klima, Art Handling) sowie das Team der Abteilung Museen, Mitarbeiter des Bauhofes Baden und Kolleginnen und Kollegen aus weiteren Abteilungen der Stadtgemeinde Baden, besonders der Abteilung Bauangelegenheiten.

**Dank an alle, die die Realisierung dieser Ausstellung ermöglicht haben.**

Mit freundlicher Unterstützung von

